



Viele klagen über den Verlust der Stille. Die Welt ist sehr laut geworden. Es scheint, als wäre es kaum noch möglich, Stille zu finden. Und wenn wir endlich äußere Stille gefunden haben, merken wir, dass es in uns weiter lärmt. Das Laute, Lärmende ist zu einer Haltung geworden. In den Geräuschen und in dem Lärm können wir fliehen vor der Stille, die zu sprechen beginnt. Haben wir Angst vor dem, was wir hören würden?

Die Stille ist etwas Unentbehrliches für den Menschen, der seine Seele, seinen Geist und auch seinen Körper gesund erhalten will. Wenn wir die Stille nicht mehr finden, verlieren wir uns selbst. Wir verausgaben uns. Wir zerstören das feine innere Gewebe, das unser Leben ausmacht.

Stille ist kein Luxus. Stille ist nicht etwas, das wir im Urlaub endlich finden und das uns für den Rest des Jahres reichen muss. Stille muss ein Bestandteil des *täglichen* Lebens sein. Stille ist das Tor zum Jenseitigen, zu einer Wirklichkeit, in der wir uns erneuern können. Und gleichzeitig ist die Stille auch das Tor, durch das das Andere uns erreichen kann.

Wir laden ein zu einer gemeinsamen

Zeit der Stille

Jeden Montag (ab 14. August), von 19.00 bis ca. 19.45 Uhr
Im „Raum der Stille“ in Kornelimünster

Brigitte Fenske und Gisela Schäffer